

Projekt: Sanierung der Mausoleen Kunzemann und Bornhagen zur Nachnutzung als Raum für individuelle Abschiednahmen

Friedhof: Dreifaltigkeit II, Bergmannstraße 41, 10961 Berlin

Projektlaufzeit: 2019-2024

1. Bauabschnitt / Projektträger: Stiftung Historische Friedhöfe (Instandsetzung des Daches und der Außenhülle (2019-2022))
2. Bauabschnitt / Projektträger: Evangelischer Friedhofsverband Berlin Stadtmitte (Wiederherstellung der Innenräume (2022-2024))

Planung und Sanierungskonzept: Kilian Enders (D/FORM Gesellschaft für Architektur + Städtebau mbH)

Projektleitung und Nachnutzungskonzept: Tillmann Wagner

Beteiligte Fachfirmen:

1. Bauabschnitt / Projektträger: Stiftung Historische Friedhöfe:
Gerüstbau: RO2 Gerüstbau, restauratorische Begleitung: Joana Pomm, Dach: Hoeltke und Langpeter Dachdeckerei GmbH, Berlin, Fassade und Dachtragwerk: Potsdamer Sanierungsbau, Potsdam, Stahlbau: Ferrotec, Berlin
2. Bauabschnitt / Projektträger: Evangelischer Friedhofsverband Berlin Stadtmitte: Stuck & Putzarbeiten: Lenk & Franz Stukkateurmeister UG, Potsdam,
Restauratorin / Bodenarbeiten / Malerarbeiten: Pomm Restaurierung und Mosaiken, Berlin, Sanitärtechnik: Nissan Sanitär- und Heizungsanlagen GbR, Berlin, Elektroinstallationen: Kemke und Otto Elektroinstallationen GmbH

Gesamtkosten: ca. 680 T €

Förderer/Finanzierung:

1. Bauabschnitt / Projektträger: Stiftung Historische Friedhöfe: ca. 300 T € - gefördert durch Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM), Landesdenkmalamt Berlin (LDA), Deutsche Stiftung Denkmalschutz (DSD) und Eigenmittel Evangelischer Friedhofsverband Berlin Stadtmitte (EVFBS)
2. Bauabschnitt / Projektträger: Evangelischer Friedhofsverband Berlin Stadtmitte: ca. 380 T € - gefördert durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM), Landesdenkmalamt Berlin (LDA), Deutsche Stiftung Denkmalschutz (DSD) und Eigenmittel Evangelischer Friedhofsverband Berlin Stadtmitte

Kurzbeschreibung:

Das Mausoleum Kunzemann zählt zu den herausragendsten Sepulkralbauten auf den denkmalgeschützten Friedhöfen in der Kreuzberger Bergmannstraße. Errichtet wurde es 1868 von Bauunternehmer und Architekt Wilhelm Kunzemann. Es war zur Nutzung als Familiengrabanlage geplant. Das Mausoleum vereint unterschiedliche architektonische Stile: Äußerlich wurde es als dorischer Prostylustempel gestaltet, während das Innere eine neogotisch gestaltete Eingangshalle mit steiler Mittelreppe zur Gruft und zwei seitlich liegenden Treppen zeigt. Der erhöht liegende Andachtsraum orientiert sich wiederum am Stil der Neorenaissance.

Die Hauptfassade und der kleine Vorgarten sind repräsentativ zur Straßenfront ausgerichtet. An die friedhofsseitige Rückwand des längsrechteckigen Gebäudes schließt das 1898 errichtete, romanisierende Mausoleum Bornhagen an.

Das Mausoleum Kunzemann wurde bereits seit dem 2. Weltkrieg jahrzehntelang als Atelier eines Steinmetzes genutzt: infolge der seinerzeit erfolgten Umbaumaßnahmen und langem Leerstand kam es zu fortschreitenden, gravierenden Gebäudeschäden mit Wassereinbruch und Schwammbildung.

Durch Denkmalpflegeförderungen gelang es, das Mausoleum Kunzemann und das über die Rückwand verbundene Mausoleum Bornhagen vor dem weiteren Verfall zu bewahren und umfassende Sanierungsmaßnahmen durchzuführen. Die künftige geplante Nutzung als Raum für individuelle Abschiednahmen wurde dabei berücksichtigt.

Vor Beginn der Sanierung wurde ein ausführliches Restaurationsgutachten zur Analyse der Bestandsmaterialien und -farben angefertigt. Sämtliche Farben und Oberflächen wurden restauratorisch untersucht und entsprechend wiederhergestellt. An den Außenwänden wurden die Mauerwerkswände und Putzbereiche repariert und teilweise ergänzt.

Das große Fenster in der Andachtshalle wurde entfernt und entsprechend der Gebäudeachsen in der Eingangshalle wurden zwei weitere vertikale Fenster in der Ostwand integriert (im Originalzustand wurde die Andachtshalle nur über das Oberlicht belichtet und die Ostwand wurde durch Mauernischen gegliedert).

Sämtliche nachträglich eingebauten Trennwände und Abhangdecken wurden zurückgebaut, um den originalen Raumeindruck wieder zu erlangen. Soweit die Stuckverzierungen im Inneren noch vorhanden waren, wurden diese konserviert. Um die ehemalige Gliederung des Innenraums und den Raumeindruck wieder erfahrbar zu machen, wurden wichtige Bauelemente mit modernen, neutralen Materialien gestalterisch angedeutet.

Die alte Dachkonstruktion wurde mit Betonfertigteilen, deren Form sich aus der ursprünglichen Dachkonstruktion ableitet, ersetzt und das Oberlicht wiederhergestellt. Ehemalige haustechnische Einbauten wurden zurückgebaut und neue für die künftige Nutzung angelegt. Der Andachtsraum im Mausoleum Kunzemann erhielt eine elektrische Infrarot-Wandheizung, welche eingeputzt und damit unsichtbar bleibt. Sie wurde in Kombination mit einer Innendämmung eingebaut, so dass das Gebäude im oberen Bereich auch in der kälteren Jahreszeit genutzt werden kann



(C) Mausoleum Kunzemann, evfbs

Die allgemeine Zugänglichkeit des Mausoleums wird weiterhin über den Eingang an der Tempelfront stattfinden. Ein weiterer Zugang für mobilitätseingeschränkte Personen wurde über das angrenzende und ebenfalls sanierte Mausoleum Bornhagen geschaffen.

Neues Nutzungskonzept:

Das Mausoleum Kunzemann wird ab Mitte April 2024 als würdevoller Ort des Abschieds zur Verfügung stehen, an dem sich Angehörige in einem privaten und feierlichen Rahmen von ihren Verstorbenen verabschieden können. Dabei kann der Sarg oder die Urne noch vor der eigentlichen Beisetzung für eine kostbare letzte Zeit im Mausoleum aufgebahrt werden. In Anknüpfung und Weiterentwicklung der Tradition der Totenwache kann diese Form der bewussten Abschiednahme ermöglichen, die Unbegreiflichkeit des Todes und Verlustes besser anzunehmen.